

# Liste der Friedensnobelpreisträger

---

Der Friedensnobelpreis ist eine Auszeichnung für besondere Verdienste in der Friedensarbeit. Er wurde vom schwedischen Erfinder und Industriellen Alfred Nobel gestiftet. Diese Auszeichnung wird seit 1901 jedes Jahr am Todestag Alfred Nobels, dem 10. Dezember, in Oslo verliehen.

Der Friedensnobelpreis wurde bis 2018 insgesamt 133-mal verliehen, davon gingen 89 Auszeichnungen (68,5 Prozent) an Männer, 17 (13,1 Prozent) an Frauen und 27 (18,4 Prozent) an Organisationen. Dabei war das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) bereits dreimal (1917, 1944 und 1963) und das Büro des Hohen UN-Kommissars für Flüchtlinge zweimal (1954 und 1981) Preisträger. Damit haben 24 Organisationen mindestens einen Friedensnobelpreis erhalten. Bisher wurde noch kein Mensch wiederholt ausgezeichnet.

Von den Friedensnobelpreisen wurden insgesamt 67 ungeteilt vergeben, davon 51-mal an eine Person und 16-mal an eine Organisation. Insgesamt 30-mal wurde der Friedensnobelpreis auf mehrere Preisträger aufgeteilt, davon 22-mal auf zwei Personen, zweimal auf zwei Organisationen und sechsmal auf eine Person und eine Organisation. Erst zweimal (1994 und 2011) wurde der Preis auf drei Personen aufgeteilt.

## Liste der Preisträger

---

Diese Liste bietet eine chronologische Übersicht der Träger des Friedensnobelpreises. Eine alphabetische Übersicht bietet die Kategorie Friedensnobelpreisträger.

Bis 1990 wurde beim Friedensnobelpreis im Gegensatz zu den anderen Nobelpreisen keine offizielle Preisbegründung genannt. Daher ist bei diesen Jahren bei der Begründung die Tätigkeit vermerkt, die anzunehmenderweise ursächlich für die Vergabe ist.

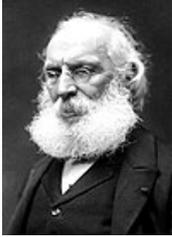
---

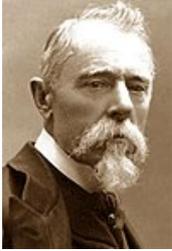
[1901 bis 1910](#) · [1911 bis 1920](#) · [1921 bis 1930](#) · [1931 bis 1940](#) · [1941 bis 1950](#) · [1951 bis 1960](#)  
[1961 bis 1970](#) · [1971 bis 1980](#) · [1981 bis 1990](#) · [1991 bis 2000](#) · [2001 bis 2010](#) · [2011 bis 2020](#)

---

## 1901–1910

---

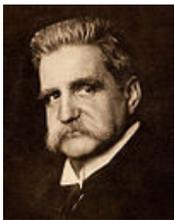
Jahr	Preisträger	Land zur Zeit der Auszeichnung <sup>[1]</sup>	Tätigkeit des Preisträgers <sup>[2]</sup>	Bild
1901	Henry Dunant (1828–1910)	 Schweiz	Gründer des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz	
	Frédéric Passy (1822–1912)	 Frankreich	Gründer der „Französischen Gesellschaft der Friedensfreunde“ („Internationale Friedensliga“)	
1902	Élie Ducommun (1833–1906)	 Schweiz	Leiter des Berner Internationalen Ständigen Friedensbüros der „Interparlamentarischen Union für internationale Schiedsgerichtbarkeit“	
	Charles Albert Gobat (1843–1914)	 Schweiz	Leiter des Zentralbüros der „Interparlamentarischen Union für internationale Schiedsgerichtbarkeit“	
1903	William Randal Cremer (1828–1908)	 Vereinigtes Königreich	Gründer der „Interparlamentarischen Union für internationale Schiedsgerichtbarkeit“	
1904	Institut de Droit international (gegründet 1873)	Sitz in Gent,  Belgien	Wirken des Instituts für die Weiterentwicklung des internationalen Rechts	
1905	Bertha von Suttner (1843–1914)	 Kaisertum Österreich (geboren in Prag, heute Tschechien)	Ihr Lebenswerk, unter anderem der Roman <i>Die Waffen nieder!</i> , regte Nobel vermutlich zur Stiftung des Friedensnobelpreises an	
1906	Theodore Roosevelt (1858–1919)	 Vereinigte Staaten	vermittelte beim Friedensvertrag zwischen Russland und Japan 1905	

1907	Ernesto Teodoro Moneta (1833–1918)	 Italien (geboren in Mailand, damals <u>Kaisertum Österreich</u> )	Präsident der <u>Lombardischen Friedensliga</u>	
	Louis Renault (1843–1918)	 Frankreich	spielte eine herausragende Rolle bei verschiedenen internationalen Kongressen, insbesondere den <u>Haager Friedenskonferenzen</u> und den <u>Tagungen der Haager Konferenz für Internationales Privatrecht</u>	
1908	Klas Pontus Arnoldson (1844–1916)	 Schweden	Gründer der <u>Schwedischen Friedens- und Schiedsliga</u>	
	Fredrik Bajer (1837–1922)	 Dänemark	Ehrenpräsident des <u>Ständigen Internationalen Friedensbüros</u>	
1909	Auguste Beernaert (1829–1912)	 Belgien	Mitglied des <u>Internationalen Schiedsgerichtshofs in Den Haag</u>	
	Paul Henri d'Estournelles de Constant (1852–1924)	 Frankreich	Gründer und Präsident der <u>Französischen Parlamentarischen Gruppe für freiwillige Schiedsgerichtsbarkeit</u> und Gründer des <u>Komitees für die Verteidigung nationaler Interessen und internationaler Versöhnung</u>	
1910	Bureau International Permanent de la Paix (gegründet 1891)	Sitz in Bern,  Schweiz	Ständiges Internationales Friedensbüro	

## 1911–1920

Jahr	Preisträger	Land zur Zeit der Auszeichnung <sup>[1]</sup>	Tätigkeit des Preisträgers <sup>[2]</sup>	Bild
1911	<u>Tobias Asser</u> (1838–1913)	 <u>Niederlande</u>	Organisator der <u>Internationalen Konferenz für Privatrecht</u> in Den Haag	
	<u>Alfred Hermann Fried</u> (1864–1921)	 <u>Kaisertum Österreich</u>	Gründer der Zeitschrift „Die Waffen nieder“ (später umbenannt in „Die Friedens-Warte“)	
1912 ( <i>verliehen 1913</i> )	<u>Elihu Root</u> (1845–1937)	 <u>Vereinigte Staaten</u>	Autor verschiedener <u>Schiedsverträge</u>	
1913	<u>Henri La Fontaine</u> (1854–1943)	 <u>Belgien</u>	Präsident des <u>Ständigen Internationalen Friedensbüros</u>	
1914 bis 1916	<i>nicht verliehen</i> <sup>[3]</sup>			
1917	<u>Internationales Komitee vom Roten Kreuz</u> (gegründet 1863)	Sitz in Genf,  <u>Schweiz</u>	setzte sich für <u>Kriegsgefangene</u> und <u>Verwundete</u> ein sowie die <u>Respektierung der Genfer Konvention</u> während des <u>Ersten Weltkrieges</u>	 <b>ICRC</b>
1918	<i>nicht verliehen</i> <sup>[3]</sup>			
1919 ( <i>verliehen 1920</i> )	<u>Woodrow Wilson</u> (1856–1924)	 <u>Vereinigte Staaten</u>	Vermittlungsbemühungen zur <u>Beendigung des Ersten Weltkriegs</u> . Gab den Anstoß zur <u>Gründung des Völkerbunds</u>	
1920	<u>Léon Bourgeois</u> (1851–1925)	 <u>Frankreich</u>	Präsident des <u>Rates des Völkerbundes</u>	



Jahr	Preisträger	Land zur Zeit der Auszeichnung <sup>[1]</sup>	Tätigkeit des Preisträgers <sup>[2]</sup>	Bild
1921	Hjalmar Branting (1860–1925)	 Schweden	Schwedischer Delegierter im Rat des Völkerbundes	
	Christian Lous Lange (1869–1938)	 Norwegen	Generalsekretär der Interparlamentarischen Union	
1922	Fridtjof Nansen (1861–1930)	 Norwegen	Erfinder des Nansen-Passes für Flüchtlinge	
1923 bis 1924	nicht verliehen <sup>[3]</sup>			
1925 <sup>[4]</sup> (verliehen 1926)	Austen Chamberlain (1863–1937)	 Vereinigtes Königreich	Verhandlungspartner des Vertrages von Locarno	
	Charles Gates Dawes (1865–1951)	 Vereinigte Staaten	Begründer des Dawes-Plans	
1926	Aristide Briand (1862–1932)	 Frankreich	Mitinitiator vom Vertrag von Locarno und Dawes-Plan	
	Gustav Stresemann (1878–1929)	 Deutschland	Verhandlungspartner des Vertrages von Locarno	
1927	Ferdinand Buisson (1841–1932)	 Frankreich	Gründer und Präsident der „Ligue des Droits de l'Homme“	

				
	Ludwig Quidde (1858–1941)	 <u>Deutschland</u>	Linksliberaler Historiker und Politiker. Von 1914 bis 1929 Vorsitzender der <u>Deutschen Friedensgesellschaft (DFG)</u> ; Organisator verschiedener internationaler Friedenskonferenzen	
1928	<i>nicht verliehen</i> <sup>[3]</sup>			
1929 ( <i>verliehen 1930</i> )	Frank Billings Kellogg (1856–1937)	 <u>Vereinigte Staaten</u>	Verhandlungspartner des <u>Briand-Kellogg-Pakts</u>	
1930	Nathan Söderblom (1866–1931)	 <u>Schweden</u>	setzte sich in der <u>Ökumene</u> ein	

## 1931–1940

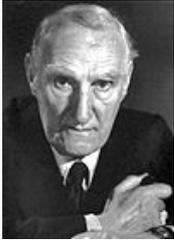
---

Jahr	Preisträger	Land zur Zeit der Auszeichnung <sup>[1]</sup>	Tätigkeit des Preisträgers <sup>[2]</sup>	Bild
1931	Jane Addams (1860–1935)	 <u>Vereinigte Staaten</u>	Präsidentin der <u>Women's International League for Peace and Freedom</u>	
	Nicholas Murray Butler (1862–1947)	 <u>Vereinigte Staaten</u>	setzte sich für den <u>Briand-Kellogg-Pakt</u> ein	
1932	<i>nicht verliehen</i> <sup>[3]</sup>			
1933 (verliehen 1934)	Norman Angell (1874–1967)	 <u>Vereinigtes Königreich</u>	Mitglied der Exekutivkommission des Völkerbunds und des Nationalen Friedensrats	
1934	Arthur Henderson (1863–1935)	 <u>Vereinigtes Königreich</u>	Vorsitzender der Konferenz zur Entwaffnung des Völkerbundes (1932–1934)	
1935 (verliehen 1936)	Carl von Ossietzky (1889–1938)	 <u>Deutschland</u>	Pazifist und Journalist (das Deutsche Reich verbietet daraufhin seinen Staatsbürgern die Annahme des Preises)	
1936	Carlos Saavedra Lamas (1878–1959)	 <u>Argentinien</u>	Präsident der Völkerbundversammlung und Vermittler im Konflikt zwischen Paraguay und Bolivien (1935)	
1937	Robert Cecil, 1. Viscount Cecil of Chelwood (1864–1958)	 <u>Vereinigtes Königreich</u>	Gründer und Präsident der Internationalen Friedenskampagne	
1938	Office international	Sitz in Genf,  <u>Schweiz</u>	Internationales Nansen-Amt für Flüchtlinge	

	Nansen pour les réfugiés (1930– 1939)			
1939 bis 1940	<i>nicht verliehen</i> <sup>[5]</sup>			

## **1941–1950**

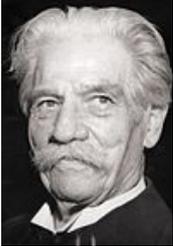
---

Jahr	Preisträger	Land zur Zeit der Auszeichnung <sup>[1]</sup>	Tätigkeit des Preisträgers <sup>[2]</sup>	Bild
1941 bis 1943	nicht verliehen <sup>[5]</sup>			
1944 (verliehen 1945)	Internationales Komitee vom Roten Kreuz (gegründet 1863)	 Schweiz	setzte sich für Kriegsgefangene und verwundete Soldaten ein sowie für die Insassen der deutschen Konzentrationslager und für die Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkrieges	 <b>ICRC</b>
1945	Cordell Hull (1871–1955)	 Vereinigte Staaten	Mitgründer der Vereinten Nationen	
1946	Emily Greene Balch (1867–1961)	 Vereinigte Staaten	Präsidentin der „Women's International League for Peace and Freedom“	
	John Raleigh Mott (1865–1955)	 Vereinigte Staaten	Vorsitzender des „International Missionary Council“ und Präsident der „World Alliance of Young Men's Christian Associations“ (YMCA), sowie Gründungsgeneralsekretär des Christlichen Weltstudentenbundes (WSCF)	
1947	The Friends Service Council	 Vereinigtes Königreich	Die beiden Quäkerorganisationen wurden stellvertretend für die Hilfstätigkeit der Quäker ausgezeichnet.	
	American Friends Service Committee	 Vereinigte Staaten		
1948	nicht verliehen <sup>[5][6]</sup>			
1949	John Boyd Orr (1880–1971)	 Vereinigtes Königreich (geboren in Kilmaurs, Schottland)	Organisator und Direktor der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (General Food and Agricultural Organization), Präsident des Nationalen Friedensrats (National Peace Council) und der Weltunion der Friedensorganisationen (World Union of Peace Organizations)	
1950	Ralph Bunche (1904–1971)	 Vereinigte Staaten	Vermittler im Nahostkonflikt (1948)	



**1951–1960**

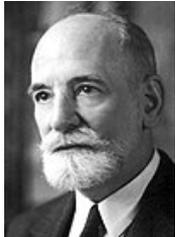
---

Jahr	Preisträger	Land zur Zeit der Auszeichnung <sup>[1]</sup>	Tätigkeit des Preisträgers <sup>[2]</sup>	Bild
1951	Léon Jouhaux (1879–1954)	 Frankreich	Gewerkschafter	
1952 (verliehen 1953)	Albert Schweitzer (1875–1965)	 Frankreich (geboren in Kaysersberg, damals Deutschland)	Gründer des Tropenkrankenhauses in Lambaréné, Französisch-Äquatorialafrika (heute Gabun)	
1953	George C. Marshall (1880–1959)	 Vereinigte Staaten	Begründer des Marshallplans	
1954 (verliehen 1955)	United Nations High Commissioner for Refugees (gegründet 1951)	Sitz in Genf,  Schweiz	Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen	
1955 bis 1956	nicht verliehen <sup>[3]</sup>			
1957	Lester Pearson (1897–1972)	 Kanada	ehemaliger kanadischer Außenminister und Präsident der Vollversammlung der Vereinten Nationen	
1958	Georges Pire (1910–1969)	 Belgien	Leiter der Flüchtlingshilfsorganisation „L'Europe du Coeur au Service du Monde“	
1959	Philip Noel-Baker (1889–1982)	 Vereinigtes Königreich	Einsatz für internationalen Frieden	
1960 (verliehen 1961)	Albert John Luthuli (1898–1967)	 Südafrika (geboren in Bulawayo, heute Simbabwe)	Präsident der südafrikanischen Befreiungsbewegung African National Congress (ANC)	



**1961–1970**

---

Jahr	Preisträger	Land zur Zeit der Auszeichnung <sup>[1]</sup>	Tätigkeit des Preisträgers <sup>[2]</sup>	Bild
1961 ( <i>postum</i> )	<u>Dag Hammarskjöld</u> (1905–1961)	 <u>Schweden</u>	<u>Generalsekretär der Vereinten Nationen</u>	
1962 ( <i>verliehen 1963</i> )	<u>Linus Carl Pauling</u> (1901–1994)	 <u>Vereinigte Staaten</u>	setzte sich für die Beendigung von Atomwaffentests ein	
1963	<u>Internationales Komitee vom Roten Kreuz</u> (gegründet 1863)	Sitz in Genf,  <u>Schweiz</u>	engagierte sich im Krieg für <u>Verwundete und Kriegsgefangene</u> sowie für die <u>Verbreitung der Genfer Konventionen</u>	 <b>ICRC</b>
	<u>Liga der Rotkreuz-Gesellschaften</u> (gegründet 1919)	Sitz in Genf,  <u>Schweiz</u>	Flüchtlingshilfe in Friedenszeiten und für die Opfer von Naturkatastrophen	
1964	<u>Martin Luther King</u> (1929–1968)	 <u>Vereinigte Staaten</u>	Verfechter der Rechte Schwarzer in den USA und weltweit	
1965	<u>Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF)</u> (gegründet 1946)	Sitz in New York, <u>Vereinigte Staaten</u>	Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen	
1966 bis 1967	<i>nicht verliehen</i> <sup>[3]</sup>			
1968	<u>René Cassin</u> (1887–1976)	 <u>Frankreich</u>	Präsident des <u>Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte</u>	
1969	<u>Internationale Arbeitsorganisation</u> (IAO, gegründet 1919)	Sitz in Genf,  <u>Schweiz</u>	Erfolgreiche Arbeit für bessere Arbeitsbedingungen seit 1919	
1970	<u>Norman Borlaug</u> (1914–2009)	 <u>Vereinigte Staaten</u>	Arbeit zur Verbesserung der Landwirtschaft	

**1971–1980**

---

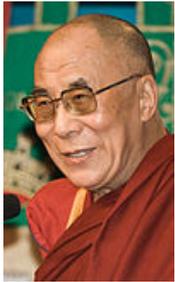
Jahr	Preisträger	Land zur Zeit der Auszeichnung <sup>[1]</sup>	Tätigkeit des Preisträgers <sup>[2]</sup>	Bild
1971	Willy Brandt (1913–1992)	 BR Deutschland	setzte sich für Frieden mit dem Ostblock und Versöhnung mit ehemals vom Dritten Reich besetzten Ländern ein	
1972	nicht verliehen <sup>[3]</sup>			
1973	Henry Kissinger (* 1923)	 Vereinigte Staaten (geboren in Fürth, Deutschland)	handelten das Friedensabkommen von 1973 in Vietnam aus Lê Đức Thọ nahm den Preis nicht an. <sup>[7]</sup>	
	Lê Đức Thọ (1911–1990)	 Vietnam		
1974	Seán MacBride (1904–1988)	 Irland (geboren in Paris, Frankreich)	Präsident des Internationalen Friedensbüros (International Peace Bureau, Genf), Präsident der UN-Kommission für Namibia	
	Eisaku Satō (1901–1975)	 Japan	ehemaliger japanischer Ministerpräsident, für den Einsatz gegen die Weiterverbreitung von Atomwaffen	
1975	Andrei Dmitrijewitsch Sacharow (1921–1989)	 Sowjetunion	Menschenrechtler in der UdSSR	
1976 (verliehen 1977)	Betty Williams (* 1943)	 Vereinigtes Königreich  Nordirland <sup>[8]</sup>	Gründerinnen des „Northern Ireland Peace Movement“ (umbenannt in „Community of Peace People“)	
	Mairead Corrigan (* 1944)	 Vereinigtes Königreich  Nordirland <sup>[8]</sup>		

				
1977	<u>Amnesty International</u> (gegründet 1961)	 <u>Vereinigtes Königreich</u>	setzte sich für politische Häftlinge ein	
1978	<u>Anwar as-Sadat</u> (1918–1981)	 <u>Ägypten</u>	brachten den Friedensvertrag zwischen Ägypten und Israel auf den Weg	
	<u>Menachem Begin</u> (1913–1992)	 <u>Israel</u> (geboren in <u>Brest</u> , damals <u>Russland</u> , heute <u>Weißrussland</u> )		
1979	<u>Mutter Teresa</u> (1910–1997)	 <u>Indien</u> <sup>[9]</sup> (geboren in <u>Üsküb</u> , <u>Osmanisches Reich</u> , heute <u>Skopje</u> , <u>Nordmazedonien</u> )	Gründerin des Ordens <u>Missionarinnen der Nächstenliebe</u>	
1980	<u>Adolfo Pérez Esquivel</u> (* 1931)	 <u>Argentinien</u>	Menschenrechtler	

## 1981–1990

---

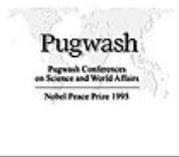
Jahr	Preisträger	Land zur Zeit der Auszeichnung <sup>[1]</sup>	Tätigkeit des Preisträgers/Begründung <sup>[2]</sup>	Bild
1981	United Nations High Commissioner for Refugees (gegründet 1951)	Sitz in Genf,  Schweiz	Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen	
1982	Alva Myrdal (1902–1986)	 Schweden	Diplomatin und Delegierte der UN-Abrüstungskonferenzen	
	Alfonso García Robles (1911–1991)	 Mexiko	Ständiger Vertreter bei den Genfer Abrüstungsverhandlungen, Mitglied der UNO-Sonderkonferenz über Abrüstung	
1983	Lech Wałęsa (* 1943)	 Polen	Gründer der polnischen Gewerkschaft und Menschenrechtsbewegung <u>Solidarność</u> („Solidarität“)	
1984	Desmond Tutu (* 1931)	 Südafrika	trug zur Beendigung der <u>Apartheid</u> in Südafrika bei	
1985	International Physicians for the Prevention of Nuclear War (IPPNW) (gegründet 1980)	Sitz in Somerville,  Vereinigte Staaten	Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges	
1986	Elie Wiesel (1928–2016)	 Vereinigte Staaten (geboren in Sighet, Rumänien)	US-amerikanischer Schriftsteller, Holocaust-Überlebender, kämpfte gegen Unterdrückung, Gewalt und Rassismus	
1987	Óscar Arias Sánchez (* 1940)	 Costa Rica	„für seine Arbeit für den Frieden in Zentralamerika, Bemühungen, die zu dem Abkommen führten, das am 7. August des Jahres in Guatemala unterzeichnet wurde“	
1988	Friedenstruppen der Vereinten Nationen	Sitz in New York,  Vereinigte Staaten	Friedenseinsätze im Auftrag der Vereinten Nationen in Krisengebieten (weltweit)	

	(gegründet 1948)			
1989	<u>Tenzin Gyatso</u> (14. Dalai Lama) (* 1935)	 Tibet <sup>[10]</sup>	setzt sich für ein demilitarisiertes Tibet und die Selbstbestimmung der Tibeter ein <sup>[11]</sup>	
1990	<u>Michail Gorbatschow</u> (* 1931)	 Sowjetunion	„für seine führende Rolle in dem Friedensprozess, der heute wichtige Teile der internationalen Gemeinschaft charakterisiert“	

## 1991–2000

---

Jahr	Preisträger	Land zur Zeit der Auszeichnung <sup>[1]</sup>	Begründung für die Preisvergabe <sup>[2]</sup>	Bild
1991	<u>Aung San Suu Kyi</u> (* 1945)	 Myanmar	„für ihren Einsatz für die Menschenrechte“	
1992	<u>Rigoberta Menchú</u> (* 1959)	 Guatemala	„für ihren Einsatz für die Menschenrechte insbesondere von Ureinwohnern“	
1993	<u>Nelson Mandela</u> (1918–2013)	 Südafrika	„für ihren Beitrag zur Beendigung der Apartheid in Südafrika“	
	<u>Frederik Willem de Klerk</u> (* 1936)	 Südafrika		
1994	<u>Jassir Arafat</u> (1929–2004)	 Palästina (geboren in <u>Kairo</u> , <u>Ägypten</u> )	„für ihre Anstrengungen zur Lösung des Nahostkonflikts“	
	<u>Schimon Peres</u> (1923–2016)	 Israel (geboren in <u>Wiszniewo</u> , <u>Polen</u> )		
	<u>Jitzchak Rabin</u> (1922–1995)	 Israel		
1995	<u>Józef Rotblat</u> (1908–2005)	 Vereinigtes Königreich (geboren in <u>Warschau</u> , <u>Polen</u> )	„für ihre Anstrengungen, die Rolle von Atomwaffen in der	

			internationalen Politik zu verringern“	
	Pugwash Conferences on Science and World Affairs (seit 1957)	 Kanada		
1996	Carlos Filipe Ximenes Belo (* 1948)	 Osttimor	„für ihre Anstrengungen, eine friedliche Lösung im Osttimor-Konflikt zu finden“	
	José Ramos-Horta (* 1949)	 Osttimor		
1997	Internationale Kampagne für das Verbot von Landminen (gegründet 1995)	Sitz in Genf,  Schweiz	„für ihre Anstrengungen, gegen Personen gerichtete Minen international zu ächten“	
	Jody Williams (* 1950)	 Vereinigte Staaten		
1998	John Hume (* 1937)	 Vereinigtes Königreich  Nordirland <sup>[8]</sup>	„für ihre Anstrengungen, eine friedliche Lösung im Nordirlandkonflikt zu finden“	
	David Trimble (* 1944)	 Vereinigtes Königreich  Nordirland <sup>[8]</sup>		
1999	Ärzte ohne Grenzen (Médecins sans Frontières) (gegründet 1971)	Sitz in Genf,  Schweiz	„in Anerkennung ihrer humanitären Pionierarbeit auf mehreren Kontinenten“	
2000	Kim Dae-jung (1925–2009)	 Südkorea	„für seine Beiträge zur Verständigung“	

			Südkoreas mit Nordkorea“	
--	--	--	-----------------------------	--



**2001–2010**

---

Jahr	Preisträger	Land zur Zeit der Auszeichnung <sup>[1]</sup>	Begründung für die Preisvergabe <sup>[2]</sup>	Bild
2001	Vereinte Nationen (gegründet 1945)	Sitz in New York,  <u>Vereinigte Staaten</u>	„für ihren Einsatz für eine besser organisierte und friedlichere Welt“	
	Kofi Annan (1938–2018)	 <u>Ghana</u>		
2002	Jimmy Carter (* 1924)	 <u>Vereinigte Staaten</u>	„für seine jahrelangen Beiträge zur Lösung internationaler Konflikte sowie zur Förderung von Demokratie und Menschenrechten“	
2003	Schirin Ebadi (* 1947)	 <u>Iran</u>	„für ihren Einsatz für Demokratie und die Menschenrechte“	
2004	Wangari Maathai (1940–2011)	 <u>Kenia</u>	„für ihren Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung, Demokratie und Frieden“ <sup>[12]</sup>	
2005	Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO) (gegründet 1957)	Sitz in Wien,  <u>Österreich</u>	„für ihren Einsatz gegen den militärischen Missbrauch von Atomenergie sowie für die sichere Nutzung der Atomenergie für zivile Zwecke“	
	Mohammed el-Baradei (* 1942)	 <u>Ägypten</u>		
2006	Muhammad Yunus (* 1940)	 <u>Bangladesch</u>	„für die Förderung wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung von unten“	
	Grameen Bank (gegründet 1983)	 <u>Bangladesch</u>		
2007	Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC, gegründet 1988)	Sitz in Genf,  <u>Schweiz</u>	„für ihre Bemühungen, ein besseres Verständnis für die	

			von Menschen verursachten Klimaveränderungen zu entwickeln und zu verbreiten, und dafür, dass sie die Grundlagen für Maßnahmen gegen den Klimawandel gelegt haben“	  
	Al Gore (* 1948)	 <u>Vereinigte Staaten</u>		
2008	Martti Ahtisaari (* 1937)	 <u>Finnland</u>	„für seine wichtigen Bemühungen, auf verschiedenen Kontinenten und über drei Jahrzehnte internationale Konflikte zu lösen“	
2009	Barack Obama (* 1961)	 <u>Vereinigte Staaten</u>	„für seine außergewöhnlichen Bemühungen, die internationale Diplomatie und die Zusammenarbeit zwischen den Völkern zu stärken“	
2010	Liu Xiaobo (1955–2017)	 <u>Volksrepublik China</u>	„für seinen langen und gewaltfreien Kampf für die grundlegenden Menschenrechte in China“	

## 2011–2020

---

Jahr	Preisträger	Land zur Zeit der Auszeichnung <sup>[1]</sup>	Begründung für die Preisvergabe <sup>[2]</sup>	Bild
2011	<u>Ellen Johnson Sirleaf</u> (* 1938)	 <u>Liberia</u>	„für ihren gewaltfreien Kampf für die Sicherheit von Frauen und für das Recht der Frauen, sich in vollem Umfang an friedensschaffender Arbeit zu beteiligen“	
	<u>Leymah Gbowee</u> (* 1972)	 <u>Liberia</u>		
	<u>Tawakkol Karman</u> (* 1979)	 <u>Jemen</u>		
2012	<u>Europäische Union</u> (gegründet 1952 bzw. 1993)	Sitz in Brüssel,  <u>Belgien</u>	„für über sechs Jahrzehnte, die zur Entwicklung von Frieden und Versöhnung, Demokratie und Menschenrechten in Europa beitrugen“	
2013	<u>Organisation für das Verbot chemischer Waffen</u> (OPCW) (gegründet 1997)	Sitz in Den Haag,  <u>Niederlande</u>	„für ihre umfangreichen Bemühungen zur Beseitigung chemischer Waffen“	
2014	<u>Kailash Satyarthi</u> (* 1954)	 <u>Indien</u>	„für ihren Kampf gegen die Unterdrückung von Kindern und Jugendlichen und für das Recht aller Kinder auf Bildung“	
	<u>Malala Yousafzai</u> (* 1997)	 <u>Pakistan</u>		
2015	<u>Quartet du dialogue national</u> (gegründet 2013)	 <u>Tunesien</u>	„für seinen entscheidenden Beitrag zum Aufbau einer pluralistischen Demokratie in Tunesien infolge der <u>Jasminrevolution</u> des Jahres 2011“	
2016	<u>Juan Manuel</u>	 <u>Kolumbien</u>	„für seine	

	Santos (* 1951)		entschlossenen Anstrengungen, den mehr als 50 Jahre andauernden Bürgerkrieg in dem Land zu beenden“	
2017	Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen (ICAN) (gegründet 2007)	Sitz in Genf,  Schweiz	„für ihre Arbeit, Aufmerksamkeit auf die katastrophalen humanitären Konsequenzen von Atomwaffen zu lenken und für ihre bahnbrechenden Bemühungen, ein vertragliches Verbot solcher Waffen zu erreichen“ <sup>[13]</sup>	
2018	Denis Mukwege (* 1955)	 Demokratische Republik Kongo	„für ihren Einsatz gegen sexuelle Gewalt als Waffe in Kriegen und bewaffneten Konflikten“	
	Nadia Murad (* 1993)	 Irak		

[1901 bis 1910](#) · [1911 bis 1920](#) · [1921 bis 1930](#) · [1931 bis 1940](#) · [1941 bis 1950](#) · [1951 bis 1960](#)  
[1961 bis 1970](#) · [1971 bis 1980](#) · [1981 bis 1990](#) · [1991 bis 2000](#) · [2001 bis 2010](#) · [2011 bis 2020](#)

## Verteilung nach Nationalitäten

Nation	Anzahl der Verleihungen
(Internationale) Organisationen	22
 Vereinigte Staaten	21
 Vereinigtes Königreich darunter  Nordirland	12 4
 Frankreich	9
 Schweden	5
 Deutschland	4
 Südafrika	4
 Belgien	3
 Israel	3
 Schweiz	3
 Ägypten	2
 Argentinien	2
 Österreich	2
 Indien	2
 Liberia	2
 Norwegen	2
 Osttimor	2
 Sowjetunion	2
 Bangladesch	2
 Volksrepublik China	1
 Costa Rica	1
 Dänemark	1
 Finnland	1
 Ghana	1
 Guatemala	1
 Irak	1
 Iran	1
 Irland	1
 Italien	1
 Japan	1
 Jemen	1
 Kanada	1
 Kenia	1
 Kolumbien	1
 Demokratische Republik Kongo	1
 Mexiko	1
 Myanmar	1
 Niederlande	1
 Pakistan	1
 Palästina	1
 Polen	1
 Südkorea	1
 Tibet	1

 Tunesien	1
 Vietnam	1

## Siehe auch

- Liste der Nobelpreisträger für Chemie
- Liste der Nobelpreisträger für Physiologie oder Medizin
- Liste der Nobelpreisträger für Physik
- Liste der Träger des Alfred-Nobel-Gedächtnispreises für Wirtschaftswissenschaften
- Liste der Nobelpreisträger für Literatur

## Weblinks

**Commons: Friedensnobelpreisträger** ([https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Laureates\\_of\\_the\\_Nobel\\_Peace\\_Prize?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Laureates_of_the_Nobel_Peace_Prize?uselang=de)) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

**Wiktionary: Friedensnobelpreisträger** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

- Der Friedensnobelpreis (Offizielle Seite) (<http://www.nobel.no/>) (englisch)
- Der Friedensnobelpreis im Nobel e-museum ([http://nobelprize.org/nobel\\_prizes/peace/](http://nobelprize.org/nobel_prizes/peace/)) (englisch)
- Liste der Friedensnobelpreisträger (<http://www.nobel.se/peace/laureates/index.html>) (englisch)
- Informationen des Deutschen Historischen Museums zum Friedensnobelpreis (<http://www.dhm.de/lemo/html/kaiserreich/wissenschaft/nobelpreis/frieden/>)

## Einzelnachweise

Die Daten zu den Preisträgern entsprechen den Angaben auf den offiziellen Internetpräsenzen der Nobelpreisstiftung.

- Land nach der Angabe auf nobelprize.org. Das Land kann von der Nationalität des Laureaten abweichen.
- Bis 1986 sowie in den Jahren 1988 und 1989 wurde auf eine offizielle Begründung verzichtet. Bei diesen Preisträgern ist deren Tätigkeit vermerkt.
- Das Preisgeld wurde in den Fonds dieser Preiskategorie gegeben.
- <http://www.nobelprize.org/>: 1925, [1] ([http://www.nobelprize.org/nobel\\_prizes/peace/laureates/1925/](http://www.nobelprize.org/nobel_prizes/peace/laureates/1925/)); zuletzt eingesehen 5. Feb. 2013
- Das Preisgeld wurde zu einem Drittel in den Hauptfonds und zu zwei Dritteln in den Fonds dieser Preiskategorie gegeben.
- Eine Verleihung wurde abgelehnt, weil es keinen „geeigneten lebenden Kandidaten“ gebe. Mahatma Gandhi war nominiert, doch wenige Tage vor Ablauf der Nominierungsfrist wurde er erschossen. Auf eine zunächst erwogene postume Vergabe verzichtete man dann aus verschiedenen Gründen. Øyvind Tønnesson: „Mahatma Gandhi, the Missing Laureate“ auf nobelprize.org ([http://nobelprize.org/nobel\\_prizes/peace/articles/gandhi/](http://nobelprize.org/nobel_prizes/peace/articles/gandhi/))
- Why Le Duc Tho refused his Nobel Peace Prize.* (<https://web.archive.org/web/20110101172147/http://www.blackandwhitecat.org/2010/12/11/why-le-duc-tho-refused-his-nobel-peace-prize/>) Transkription des Briefes von Lê Đức Thọ über die Ablehnung des Nobelpreises (inoffizielle Übersetzung der New York Times). In: *Black and White Cat*. 11. Dezember 2010, archiviert vom Original (<https://tools.wmflabs.org/giftbot/deref.fcgi?url=http%3A%2F%2Fwww.blackandwhitecat.org%2F2010%2F12%2F11%2Fwhy-le-duc-tho-refused-his-nobel-peace-prize%2F>) am 1. Januar 2011; abgerufen am 15. April 2015 (englisch).
- In den offiziellen Listen des Friedensnobelpreises wird Nordirland genannt, in den offiziellen Listen des gesamten Nobelpreises jedoch Vereinigtes Königreich.
- Angabe aus den offiziellen Listen der Nobelstiftung. Mutter Teresa stammte zwar aus einer albanischen Familie und wuchs im ab 1912 serbischen Mazedonien auf, wirkte aber die meiste Zeit ihres Lebens in Indien und nahm 1948 die indische Staatsbürgerschaft an. Daher ist sie in den Listen auch als Inderin verzeichnet.
- Diese Angabe findet sich in den offiziellen Listen der Nobelinstitutionen, ist aber umstritten. Tenzin Gyatsho wurde zwar in einem unabhängigen Tibet geboren, aber zum Zeitpunkt der Preisvergabe existierte dieser Staat nur in Form einer Exilregierung.
- Tore Frängsmyr in *Les Prix Nobel 1989*, herausgegeben von der Nobelstiftung ([http://www.nobelprize.org/nobel\\_prizes/peace/laureate/s/1989/lama.html](http://www.nobelprize.org/nobel_prizes/peace/laureate/s/1989/lama.html))
- Damit wurde erstmals auch die Rolle des Umweltschutzes für den Weltfrieden geehrt.
- Nobel Media AB: *International Campaign to Abolish Nuclear Weapons (ICAN) - Facts.* ([http://www.nobelprize.org/nobel\\_prizes/peace/laureates/2017/ican-facts.html](http://www.nobelprize.org/nobel_prizes/peace/laureates/2017/ican-facts.html)) 6. November 2017, abgerufen am 6. November 2017.

Abgerufen von „[https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Liste\\_der\\_Friedensnobelpreisträger&oldid=191799854](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Liste_der_Friedensnobelpreisträger&oldid=191799854)“

**Diese Seite wurde zuletzt am 29. August 2019 um 22:22 Uhr bearbeitet.**

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den [Nutzungsbedingungen](#) und der [Datenschutzrichtlinie](#) einverstanden.  
Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.